

Lange Nacht der Bildung 2021 – wir machen den Tag zur Nacht
- Fachschaften Politik und Soziologie der Uni Münster laden ein

04. und 05. Juni 2021

LNdB 2021		14-16 Uhr	16-18 Uhr	18-20 Uhr
Freitag	Raum 1	Die soziokulturellen Bedingungen einer Mobilitätswende (interaktiver Vortrag) Nils Stockmann (ifpol)	Institutioneller Rassismus & Verbindung von Kämpfen (Workshop) Samira & Nele (BIPOC-Referat)	#120 Dezibel: Frauenpower antifeministisch (interaktiver Vortrag) Judith & Benno (Diss)
	Raum 2	Chancen & Herausforderungen intersektionaler Perspektiven und Forschung (interaktiver Vortrag) Laura Rademacher (ifS)	Einführung in den Klassismus (Workshop) Estella & Richard (fikus-Referat)	Digitaler Kapitalismus: Geschäftsmodelle der großen Internetkonzerne (Vortrag) Fabian Anicker (ifS)
Samstag	Raum 1	Einführung in den Queerfeminismus (Workshop) Gegengrau	Argumente gegen Rechts (Workshop) Seebrücke	Bitcoins & Menschenrechte (Vortrag) Georg (Amnesty Asylgruppe)
	Raum 2	Sex(work)shop: wir haben Lust mit dir ins Gespräch zu kommen (Workshop) Wir haben Lust e.V.	Jenseits der Medizin - Soziale & kulturelle Perspektiven auf Behinderung (interaktiver Vortrag) Lars (buckS-Referat) & Jost	Die kritische Ökonomisierung des Gesundheitssystems & alternative Konzepte (interaktiver Vortrag) Helen & Henrik (Kritische Mediziner*innen MS)



Parallel gibt es eine digitale Baracke, in der ihr euch über die besuchten Veranstaltungen austauschen könnt. Am Freitag Abend findet hier auch ein gemütlicher Ausklang statt. Hier findet ihr auch das Awarenesssteam.

Zoom: Meeting-IDs

Raum 1: 637 0535 8189

Raum 2: 676 9166 6743

Baracke (& Awareness): 618 9410 1764

Und das erwartet euch im Detail:

1.1

Wann: Freitag 14-16 Uhr

Was: Lego & die soziokulturellen Bedingungen einer Mobilitätswende

Wer: Mein Name ist Nils Stockmann und ich bin seit 2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsgruppe DynaMo: Mobilität-Energie-Dynamik am IfPol. In meiner Promotion beschäftige ich mich mit der Übersetzung von Nachhaltigkeitsnormen in Diskursen und Praktiken der EU-Mobilitätspolitik.

Worum geht es: In diesem Projekt, aber auch in der Arbeit unserer Gruppe allgemein, interessiert uns besonders, wie soziokulturelle und soziotechnische Normen die Mobilitätswende in Städten und darüber hinaus beeinflussen. Mit meinem Input über Mobilität in Kinderspielzeug möchte ich euch in diese Debatte mitnehmen und mich euch

diskutieren, wie die Mobilität von hegemonialen, diskursiv und strukturell reproduzierten Bildern und Narrativen geprägt und die Transformation damit auch eine Herausforderung aus einer intersektionalen Perspektive ist.

1.2

Wann: Freitag 14-16 Uhr

Was: Chancen und Herausforderungen intersektionaler Perspektiven und Forschung

Wer: Laura Rademacher hat in Münster studiert und promoviert aktuell am Lehrstuhl für Theoriebildung des IfS. Sie forscht zu den Ambivalenzen erfolgreicher Gleichstellung und der Reproduktion von sozialer Ungleichheit.

Worum geht es: Die Veranstaltung richtet sich an alle, die sich über das Thema Intersektionalität in Lehre und Forschung austauschen wollen. Nach einem Input, der die Grundlagen intersektionaler Ansätze vorstellt und die Herausforderungen der intersektionalen Forschung durchleuchtet, wollen wir möglichst interaktiv ins Gespräch kommen. In mehreren kleinen Breakout Sessions werden wir verschiedene Themen kritisch und auch gerne kontrovers diskutieren; von der Frage, was eigentlich Intersektionalität konkret bedeutet, wie sich intersektionale Perspektiven in Lehre und Forschung integrieren lassen, bis hin zu den Problemen, die die Thematik mit sich bringen kann.

2.1

Wann: Freitag 16-18 Uhr

Was: Institutioneller Rassismus & Verbindung von Kämpfen

Wer: Wir sind Samira und Nele, Referentinnen des im Sommer 2020 auf Eigeninitiative von BIPOC-Studierenden gegründete Autonome ASTA-Referat für Black People, Indigenous People and People of Color (BIPOC). Somit vertreten wir alle Studierende der Uni Münster, die von Rassismus betroffen sind und sich als BIPOC identifizieren.

Wieso: Als erste Referentinnen des Autonomen BIPOC-Referats möchten wir gemeinsam das vergangene Jahr reflektieren und uns mit verschiedenen Fragen beschäftigen: Was bedeutet es, als BIPOC in der Hochschulpolitik aktiv zu sein? Wie sieht institutioneller Rassismus auf Hochschulebene aus? Wie können Kämpfe verbunden und mehr BIPOC-Stimmen mit einbezogen werden? Wie können weiße Personen sich über ihre Privilegien und Positionen klar werden, Machtgefälle erkennen und ggf. dekonstruieren?

Nach unserem Input besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Im Anschluss würden wir ggf. einen BIPOC only Space machen, um über Möglichkeiten von Teilhabe und Partizipation an der Hochschulpolitik in vertrauensvoller Runde zu diskutieren.

2.2

Wann: Freitag 16-18 Uhr

Was: Einführung in den Klassismus

Wer: Estella Walter und Richard Dietrich (aktiv beim fikuS-Referat der Uni Münster, dem Working Class-Magazin Dishwasher und dem Verein zum Abbau von Bildungsbarrieren e.V.)

Worum geht es: Der Begriff des Klassismus ist sowohl in linken Kreisen als auch in den großen Medien in aller Munde. Die Debatten sind wild, doch oft herrscht wenig Klarheit, was eigentlich hinter dem Begriff Klassismus bzw. Antiklassismus steckt. Deshalb wollen wir eine Einführung in das Thema geben, und anschauen, welche Faktoren zu klassistischer Diskriminierung führen und wie sich Menschen gegen diese organisieren können. Der Workshop soll interaktiv gestaltet werden. Wir möchten einen Raum für eure Fragen, Ideen, Kritik und Erfahrungsberichte bieten.

3.1

Wann: Freitag 18-20 Uhr

Was: #120Dezibel - Frauenpower antifeministisch

Wer: Judith & Benno

Worum es geht: Fünf Frauen machen ein Video, in dem Sie sich mit Opfern sexualisierter Gewalt identifizieren und nebenbei dem Feminismus den Kampf ansagen. Wie geht das zusammen? Zuerst ethnisiert frau sexualisierte Gewalt als Merkmal von muslimisch markierten Männern und erklärt diese zu einem Anderen im Außen. Dann werden alle, die dieses Feindbild nicht mittragen, zu Mitschuldigen erklärt und so zu Anderen im Innern. Dort verortet frau dann auch Feminismus und Frauenrechte - und fertig ist die identitäre Kriegserklärung.

Spätestens seit der Debatte über die sexualisierten Übergriffe in der Silvesternacht 2015/16 in Köln ist offensichtlich, dass die Ethnisierung von Sexismus schon lange Teil des Alltagsdiskurses ist. 2018 versucht die Kampagne der rechtsextremen Identitären Bewegung dies als Anschlussstelle für ihre Positionen zu nutzen. So funktioniert Rechtspopulismus!

Aber funktioniert er wirklich? Wie reagieren einerseits rechtsextreme Medien auf den Bruch mit dem völkischen Antifeminismus? Loben sie die Strategie oder bekämpfen sie ein Aufbegehren von powervollen Frauen gegen sexualisierte Gewalt als Bedrohung männlicher Kampfbereitschaft? Und wie reagieren andererseits hegemoniale Medien der Mitte, wenn ihnen Ethnisierung von Sexismus von Rechtsextremen vorgespielt wird? Gehen sie mit? Kritisieren sie sie? Oder reflektieren sie gar ihre eigene Verstrickung in dieses rassistische Denkmuster?

Mit solchen Fragen beschäftigten wir uns in der Bachelorarbeit „Das identitäre Geflecht der Töchter Europas“ und der Studie „#120Dezibel: Frauenrechte oder Antifeminismus?“. Dabei nutzten wir beide die Kritische Diskursanalyse (KDA) des Duisburger Instituts für Sprach- und Sozialforschung als Methode. Wir freuen uns auf euch!

3.2

Wann: Freitag 18-20 Uhr

Was: Digitaler Kapitalismus - Geschäftsmodell der großen Internetkonzerne

Wer: Dr. Fabian Anicker forscht u.A. zu Kommunikations- und Demokratietheorie, Theoriebildung und Digitalisierung. Er hat seinen Bachelor of Arts in Sozialwissenschaften an der Universität Düsseldorf, seinen Master of Science in Sociology an der Universität Edinburgh und seine Promotion in Soziologie an der Universität Düsseldorf abgeschlossen.

Worum es geht: Der digitale Kapitalismus funktioniert anders als sein analoger Vorläufer. Die großen Internetunternehmen wie Google, Apple, Facebook, Amazon und Microsoft sollten nicht als traditionelle Unternehmen in wettbewerbsbeherrschender Stellung verstanden werden. Sie sind keine Marktteilnehmer, sondern Marktbesitzer, sie verkaufen keine Produkte, sondern Zugänge zu den von Ihnen kontrollierten Märkten - so die zentrale These von Philipp Staab in seinem Buch "Digitaler Kapitalismus". Über eine Analyse des Geschäftsmodells der großen Tech-Konzerne skizziert Staab einen Strukturwandel des Kapitalismus, der für eine Analyse von Macht- und Herrschaftsbeziehungen von zentraler Bedeutung ist. Der Vortrag skizziert die Argumentation von Staab und stellt seine Thesen anschließend zur kritischen Diskussion.

4.1

Wann: Samstag 12-14 Uhr

Was: Einstieg in den Queerfeminismus

Wer: Gegengrau - feministisch, queer, emanzipatorisch - ist eine selbstorganisierte Gruppe, die sich je nach Veranstaltung und Aktion aus Münsteraner queer-feministischen Aktivist*innen zusammensetzt.

Worum geht es: Wir möchten mit euch in einem interaktiven Workshop queerfeministische Ansätze und Ideen kennenlernen, uns austauschen und reflektieren. Dabei werden wir uns theoretische Grundkonzepte anschauen, aber vor allem in Kleingruppen über Körper, Sprache, Lebensentwürfe und Zeitlichkeit sprechen.

4.2

Wann: Samstag 12-14 Uhr

Was: Sex(work)shop @wirhabenLust mit dir in Gespräch zu kommen

Worum geht es: Wir haben Lust mit dir über Sex zu reden. Du auch? Und wo wir schon dabei sind, wie lange dauert eigentlich Sex? Wo fängt er an? Und wann hört er auf?

Was weißt du, was wissen wir, was weiß die gesamte Gesellschaft über Sex?

Fragen über Fragen - wir möchten uns gemeinsam mit dir auf die Suche nach Antworten machen!

Denn wir, die über 100 Engagierten der WirHabenLust e.V., finden: "Dafür, dass ausnahmslos jeder Mensch mit Themen der Sexualität in Kontakt kommt, schaffen es diese noch viel zu selten in den öffentlichen Diskurs."

5.1

Wann: Samstag 14-16 Uhr

Was: Jenseits der Medizin - Soziale & kulturelle Perspektiven auf Behinderung

Wer: Lars (buckS-Referat) & Jost

Worum geht es: Was genau heißt eigentlich *Behinderung*? Der erste wichtige Schritt in der Bildungsarbeit zum Thema Beeinträchtigung und Behinderung ist ein kritischer Blick auf die normativen Begriffe mit denen wir behinderte und kranke Menschen beschreiben. Wie unterscheiden sich *Behinderung* und *Krankheit* und kann man stolz auf eine Beeinträchtigung sein?

Die unterschiedlichen Modelle von *Behinderung* heben jeweils bestimmte Aspekte und Perspektiven auf *Behinderung* hervor. Wir wollen darüber sprechen, weshalb es diese unterschiedlichen Modelle gibt und wo ihre Unterschiede liegen. Warum steht das medizinische Modell von Behinderung in der Kritik und wie positioniert sich die Behindertenrechtsbewegung in diesem Diskurs?

Dabei wollen wir einen Blick auf Themen werfen, wie:

- Teilhabe am Arbeitsmarkt und das Werkstattsystem
- Bildungsbiographien und Inklusion im Bildungssystem
- gesellschaftliche Teilhabe und Identitätsbildung

5.2

Wann: Samstag 14-16 Uhr

Was: Argumente gegen Rechts

Wer: Die SEEBRÜCKE ist eine internationale Bewegung, getragen von verschiedenen Bündnissen und Akteur:innen der Zivilgesellschaft. Wir solidarisieren uns mit allen Menschen auf der Flucht und erwarten von der deutschen und europäischen Politik sofort sichere Fluchtwege, eine Entkriminalisierung der Seenotrettung und eine

menschenwürdige Aufnahme der Menschen, die fliehen mussten oder noch auf der Flucht sind – kurz:

Weg von Abschiebung und Abschottung und hin zu Bewegungsfreiheit für alle Menschen.

Worum geht es: Wir können nicht alle aufnehmen!“ Solche und ähnliche Aussagen sind häufig zu hören, wenn es um Seenotrettung und die Aufnahme geflüchteter Menschen in Deutschland geht. Aber wer ist überhaupt dieses „Wir“, und warum ist es so problematisch, damit zu argumentieren? Beim Vortrag der Seebrücke Münster werden gängige nationalistische und rassistische Argumentationsmuster im Kontext der deutschen und europäischen Migrationspolitik beleuchtet. Im Anschluss wird es Gelegenheit geben, ins Gespräch zu kommen und anhand praktischer Übungen den Blick für nationalistische Framings zu schärfen.

6.1

Wann: Samstag 16-18 Uhr

Was: Klassismus in der linken Bewegung- Revolution ohne die Arbeiter*innenklasse

Wer: Polina Josefs und Richard Dietrich (aktiv beim Working Class-Magazin Dishwasher, dem Verein zum Abbau von Bildungsbarrieren e.V. und dem fikuS-Referat)

Worum geht es: Traditionell setzt sich die linke Bewegung für eine klassenlose Gesellschaft ein und proklamiert für sich, die Arbeiter*innen und alle anderen Unterdrückten zu vertreten. Doch warum fühlen sich bei den Versuchen der linken Bewegung, diese Ziele zu verwirklichen, häufig genau jene ausgeschlossen, die am meisten betroffen sind? Wieso gibt es keine einheitliche Organisation oder Lobby von und für Arbeiter*innen? Und was können wir dagegen tun? Brennende Fragen, auf die wir in diesem Workshop mit euch Antworten finden und neue Ansätze diskutieren wollen.

6.2

Wann: Samstag 16-18 Uhr

Was: Die kritische Ökonomisierung des Gesundheitssystems und alternative Konzepte

Wer: Wir, die Kritischen Mediziner*innen Münster, sind eine interdisziplinäre politische Gruppe, die sich für eine kritische und realitätsnahe Lehre und mehr sozialen Ausgleich, finanzielle Gerechtigkeit und Zugänglichkeit in der medizinischen Versorgung einsetzt. Wir beschäftigen uns kritisch mit Fragen rund um Gesundheitspolitik und hinterfragen hierarchische und elitäre Strukturen.

Worum geht es: In unserem Workshop möchten wir uns mit der Ökonomisierung/Kommerzialisierung des Gesundheitssystems und ihren Folgen für die medizinische Versorgung beschäftigen. Nach einem inhaltlichen Input zu der Geschichte der Ökonomisierung und insbesondere dem DRG System möchten wir uns gemeinsam mit euch in interaktiver Form aus verschiedenen Perspektiven mit dem Thema auseinandersetzen und zusammen nicht nur die Gründe, sondern auch Lösungsansätze diskutieren.

7.1

Wann: Samstag 18-20 Uhr

Was: Bitcoins & Menschenrechte

Wer: Die Amnesty Asylgruppe unterstützt Asylsuchende und Geflüchtete bei einem fairen und umfassenden Asylverfahren durch asylverfahrens- und aufenthaltsrechtliche Beratung. Außerdem veröffentlichen wir das Kochbuch „Die Welt kocht“.

Worum geht es: Menschenrechte und Geld stecken in einer unglücklichen Beziehung fest. Der Vortrag wird eine Paartherapie für beide und stützt sich dabei auf Bitcoin als neues Geld. Dem Zuhörer präsentiere ich eine Geschichte der Beziehung und zeige mögliche Wege diese noch zu retten.